

№ 107. Mittwoch, den 9. Mai 1855. 25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 8. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 56,953 nach Köln; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 63,018. nach Liegnitz; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1883. 3213. 4033. 7048. 16,782. 26,572. 28,921. 33,269 36,171. 36,914. 38,190. 38,713. 46,191. 47,467. 52,603. 52,814. 54,958 55,802. 57,607. 60,991. 62,832. 63,371. 63,389 65,855. 66,631. 66,745. 67,390. 68,841. 72,411. 74,494. 77,817. 80,132. 82,438. 83,944. 84,893 und 88,775 nach Danzig bei Rotzoll, Königsberg in Pr. bei Samter und nach Tilsit bei Löwenberg; 50 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3168. 5914. 6634. 7807. 8900. 11,921. 12,421. 14,941. 15,245. 16,291. 19,188. 23,663. 24,096. 24,598. 26,781. 27,813. 29,100. 34,385. 34,445. 35,265. 35,298. 39,577. 43,197. 45,532. 51,169. 51,446. 52,507. 53,494. 53,764. 56,911. 57,129. 57,460. 59,529. 64,946. 68,422. 72,550. 72,850. 73,038. 76,135. 77,318. 78,450. 78,584. 79,330. 80.558. 82,433. 84,492. 86,684. 86,890. 87,108. und 89,428 nach Danzig bei Meyer, Elbing bei Silber, Königsberg i. Pr. bei Salkowski und bei Samter, Lyck bei Magnus, Thorn bei Krupinski und nach Tilsit 2mal bei Löwenberg; 63 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 51. 675. 3350. 3535. 4592. 5742. 8890. 10,095. 10,583. 10,823. 13,335. 13,604. 16,808. 17,321. 19,116. 20,684. 22,583. 22,765. 25,274. 25,616. 26,305. 27,410. 30,745. 31,236. 31,340. 32,375. 32,973. 34,929. 36,965. 39,960. 43,522. 46,964. 49,472. 49,581. 50,510. 50,517. 50,918. 51,579. 54,863. 55,975. 57,169. 58,264. 61,051. 61,591. 62,556. 63,191. 63,481. 66,492. 72,521. 75,318. 77,432. 79,224. 80,442. 81,517. 81,963. 83,730. 84,307. 87,220. 87,554. 87,602. 88,672. 88,699. und 89,486.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 7. Mai. Die Unterbrechung der Wiener Conferenzen hat den österreichischen Blättern Gelegenheit gegeben, gleichsam am Vorabende der Entscheidung nochmals die Gründe in Betracht zu ziehen, durch welche die österreichische Regierung bestimmt werden könnte, wegen Rußlands Ablehnung der Interpretation des dritten Garantiepunktes, wie sie die Westmächte aufstellen, das Schwert zu ziehen. Der große Ernst der Sachlage, bereits bemerklich gemacht durch das Sinken der Wiener Course, mußte die üblichen Phrasen vom Schutze der deutschen Interessen im Orient, von der besonderen Mission Oesterreichs daselbst u. s. w. in ihrer Inhaltslosigkeit erscheinen lassen und zur Aufsuchung eines festen, sichtbaren Ziels unter den zahlreichen Nebelgestalten, mit denen die Phantasie den politischen Horizont Oesterreichs ausgeschmückt hatte, treiben. Aus dieser Prüfung sind denn die österreichischen Zeitungen zum Bekenntniß gelangt, daß einige russische Schiffe weniger im Schwarzen Meere unmöglich auf die russische Politik einen so hemmenden Einfluß ausüben können als die Diplomatie der Westmächte vermuthet. Wofür sollen wir kämpfen? ruft das eine Blatt; das andere verlangt von den Westmächten eine Aenderung des Kriegsplanes, damit ihre Streitkräfte vor Sebastopol eine bessere und größere Erfolge verheißende Thätigkeit erhalten; das dritte kommt zur Einsicht, daß weder die bisher gewonnenen Kriegsresultate noch die Unklarheit über die an Rußland zu richtenden praktischen Anforderungen die Kabinete von Paris und London zur Erwartung einer Nachgiebigkeit Rußlands berechtigen. Welchen Gewinn wird Oesterreich aus dem Kampfe ziehen? Diese jetzt so entschieden ausgesprochene Frage lehrt, daß eben die früheren Täuschungen vor dem starken Lichte der Wirklichkeit gewonnen sind. Damit aber überhaupt ein Gewinn dem Kaiserreiche möglich werde, wird mindestens eine völlige Aenderung der militairischen Operationen für nothwendig gehalten. Ist dies aber möglich und sollte ein anderer Feldzugsplan zur Ausführung kommen, — glauben denn die österreichischen Publicisten, daß eine Landung der Verbündeten bei Odessa oder einem andern Punkte des russischen Reiches günstigere Erfolge im Kampfe verbürgt? Es treten also jetzt in Wien alle jene Bedenken lebhaft hervor, welche unsere Regierung längst vor der Eröffnung der Conferenzen in ihren Depeschen entwickelte, als sie bei den vier Garantiepunkten auf die Dehnbarkeit ihres Inhalts hinwies, in denselben gleichsam nur einen Rahmen ohne Bild erblickte. Sie fand durch den Rückmarsch der Russen aus den Donaufürstenthümern, durch die Verzichtung auf das Protektorat über die griechischen Unterthanen der Pforte und die Bereitwilligkeit, den Dardanellenvertrag einer Revision zu unterwerfen, die besonderen Interessen Deutschlands befriedigt und mußte es dem Wiener Cabinet überlassen, zur Erreichung noch besonderer Pläne allein und selbstständig zu Werke zu gehen. Nachdem nun der zweite Feldzug seinen Anfang genommen hat, drängt sich da nicht schon die Wahrnehmung auf, daß der Versuch, die türkische Regierung in den Verband der europäischen Staaten aufzunehmen, wegen der völligen Zerrüttung des türkischen Reiches fast unausführbar ist? Je nach dem augenblicklichen Uebergewicht wird die Ansicht der Pforte nur ein Wiederhall von Englands oder Frankreichs Stimme sein. Beide führen eigentlich schon jetzt die Regierung und treffen Vorkehrungen, sich in Konstantinopel und an den Dardanellen auch für die nächste Zeit festzusetzen. Unmöglich kann diese Wahrnehmung der österreichischen Regierung entgehen und sie rechtfertigt ihre Entschließung des Friedenswerks noch nicht als aufgehoben zu betrachten, wenn auch Rußland die Uebernahme der Verpflichtung zur Verringerung der Flotte ablehnt. Welchen Zweck könnte auch Oesterreich bei der Schwächung Rußlands verfolgen, wenn damit nur eine Stärkung Frankreichs und keine Vermehrung des österreichischen Einflusses am Schwarzen Meere verbunden ist?

Eine Marseiller Depesche bringt folgende Nachrichten aus dem verbündeten Lager vom 24. April: Eine zweite projektirte Rekognoszirung an der Tschernaja war aufgegeben worden. Omer Pascha war am 23. mit dem türkisch-ägyptischen Truppencorps, das in Balaklava ausgeschifft worden war, wieder nach Eupatoria zurückgegangen. Die Verbündeten hatten am 22sten die neben dem Kirchhofe angebrachten Minen springen lassen und befanden sich in einer Entfernung von nur noch 25 Meter von der Mastbastion. Sechs der verbündeten Schiffe hatten am Kampfe Theil genommen und ihre vollen Lagen auf den Platz geschleudert. — Das französische Linienschiff „Mogador" hatte Havarieen erlitten. — Die Belagerer hatten ihr Feuer vermindert, was den Russen gestattete, die in der Quarantaine- und Central-Bastion bewirkten Mauerbrüche wieder herzustellen und die den Kasernen- und Arsenal-Batterieen zugefügten Beschädigungen auszubessern. — Die Russen konzentrirten ihre Streitkräfte bei Inkerman. Man vermuthete, daß Omer Pascha eine Diversion auszuführen suchen werde.

Die „Times" bringen folgende Depesche aus Konstantinopel vom 2. Mai: Lord Stratfort de Redcliffe ist nach Konstantinopel zurückgekehrt. Canrobert redet zu seinen Truppen von unverzüglichen Operationen. Es ist der Befehl ergangen, Transportschiffe bereit zu halten.

Admiral Baines, der das 3. Kommando in der Ostsee übernommen hat, zog am 3. Mai seine Flagge in Spithead an Bord der Fregatte „Retribution" auf, und wird mit seinem (dem dritten) Geschwader in See stechen, so wie seine Schiffe gehörig bemannt sind. — Die Krim-Armee soll in Kurzem durch 1400 Mann

Kavallerie und 600 Mann Infanterie verstärkt werden. — Mehrere Feldbatterieen und die Linien-Regimenter der Mittelmeer-Stationen sollen ebenfalls nach dem Kriegsschauplatze abrücken. — Die verbündeten Regierungen Frankreichs und Englands sollen die Absicht haben, eine starke Abtheilung Infanterie und Artillerie nach der Ostsee zu schicken. Diese Expedition würde zuerst 25,000 Mann, zumeist französische Truppen, stark sein. England dagegen hätte mehr Schiffe zu stellen und den Truppentransport zu besorgen. Das englische Kontingent wird sich, wie es heißt, in Leith, das französische in Brest oder Boulogne einschiffen, und in der Ostsee eintreffen, bevor sich das Eis im Bothnischen und Finnischen Meerbusen ganz gelöst hat.

Rundschau.

Charlottenburg, 8. Mai. Die Genesung Sr. Maj. des Königs schreitet in erfreulicher Weise vor.

Berlin, 7. Mai. Se. K. H. der Prinz Karl hat aus dem Nachlasse des dahingeschiedenen Kaisers von Rußland, Nikolaus I., verschiedene Gegenstände zum Andenken an den hohen Verstorbenen nicht nur für die Mitglieder der Königsfamilie, sondern auch für andere dem Verewigten nahegestandene hier lebende Persönlichkeiten von Petersburg mitgebracht.

— Bekanntlich haben die Mitglieder der Linken der Zweiten Kammer dem Präsidenten Grafen Schwerin eine prachtvolle Blumenvase, welche mit der auf dem Wilhelmsplatze stehenden Statue des Generalfeldmarschalls Grafen Schwerin geschmückt ist, zum Geschenk überreicht. Der Abgeordnete Wentzel hielt dabei die Ansprache an den Grafen. Jetzt haben nun auch die Kammermitglieder polnischer Nationalität dem Präsidenten mit einer silbernen Fruchtschaale, in welche ihre Namen eingegraben sind, ein Geschenk gemacht. Bei der Ueberreichung hielt der Graf von Cieszkowski die Anrede.

— Das eiserne Band, welches der Dampf um die Erde geschlungen hat, ist jetzt schon 8716 geographische Meilen lang. Die größte Länge der Eisenbahn kommt auf die Vereinigten Staaten mit 4680 Meilen, dann folgt Großbritannien mit 1683½, dann Deutschland mit 1169½, Frankreich mit 539 Meilen u. s. f.

— „Faedrelandet" (eine dänische Zeitung) berichtet, die preußische Regierung beabsichtige eine Telegraphen-Linie nach der Nordspitze der Insel Rügen und von da unterseeisch bis Ystäd in Schweden (9 Meilen weit) zu führen.

Heidelberg, 6. Mai. Heute Abend kurz nach 6 Uhr stürzte Herr v. Soiron an der Seite seines Freundes, des Herrn H. von Gagern, von einem Spaziergange kommend, auf den neuen Anlagen vom Schlage getroffen zusammen. Aerztliche Hülfe wurde augenblicklich geleistet, allein der sorgfältigsten Mühe zum Trotze kehrte das Leben nicht wieder.

Paris, 7. Mai. (Tel. Dep.) So eben haben die Assisen Pianori zur Todesstrafe wegen Mordanschlages gegen das Leben des Regenten verurtheilt. Der Verurtheilte blieb regungslos. Da Paillet krank, führte Benoit Champa die Vertheidigung. Die Veröffentlichung des Prozesses ist gestattet.

Paris, 8. Mai. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Drouyn de Lhuys, durch den bisherigen Gesandten in London, Grafen Walewski, ersetzt wird. Der „Moniteur" theilt ferner die Ernennung Persignys zum Gesandten in London mit.

Hr. Drouin de l'Huys ist von Wien zurück; man ist nicht ganz zufrieden mit ihm, er soll zu sehr „cassant" (durchbrechend) gewesen sein. Die Militair-Convention mit Oesterreich ist nicht unterzeichnet.

London, 7. Mai. (Tel. Dep.) Der „Globe" theilt mit, daß die Resignation des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Drouyn de Lhuys, nicht mit der Kriegsfrage zusammenhänge. Die Wiener Unterhandlungen dauerten fort. Der französische Gesandte in London, Graf Walewski, sei durch den Telegraphen citirt und reise heute nach Paris.

— 8. Mai. (Tel Dep.) In stattgefundener Nachtsitzung des Parlaments kündigt Ellenborough für nächsten Montag Resolutionen an, die einem Mißtrauensvotum gleich sind. Lord Palmerston verspricht zu morgen die Vorlegung der Wiener Protokolle. Durch Unwohlsein des Sprechers veranlaßt, diskutirt das Haus im Comité das Budget.

Konstantinopel, 19. April. Brussa, die schöne, alte, heilige Stadt, wo so viele Märtyrer des Islam schlafen, die Residenz der sechs ersten Sultane, wo so viele kalte und heiße Quellen sprangen, Kranke und Gesunde letzend, die nachtigallenreiche, grün umlaubte Stadt, wo der Seidenwurm sein schönes Gewebe spann und Tausende von Händen die schnurrenden Haspeln drehten, Brussa, mit seinen 80,000 Einwohnern existirt nicht mehr. Am 11. Abends, um 7 Uhr 35 Minuten, begannen die Erdstöße, die, wie schon gemeldet, auch Konstantinopel erschütterten, mit solcher Gewalt, daß die Leute auf den Straßen hingeschleudert wurden, und nach 25 Sekunden war es um die große, schöne, reiche Stadt geschehen. Keine Moschee, keine der schönen Brücken, kein Kahn steht mehr, sogar die elastischen Holzhäuser mußten dem dämonischen Elemente weichen; dann brach, um das Unglück voll zu machen, an fünf Stellen Feuer aus. An Löschen dachte Niemand, bloß an Fliehen; zudem waren alle Brunnen, alle Quellen versiegt und so verzehrte das gefräßige Element auch noch 1500 Häuser. Wie groß die Angst der armen Einwohner war, beweist z. B., daß drei vornehme Damen in der Nacht drei Stunden weit bis zur Meeresküste flohen. Die Stöße wiederholten sich die ganze Nacht in kurzen Intervallen; die Zahl der Erschlagenen giebt man zu 400 an. Alles flüchtet, und heute sind bereits 4 Dampfschiffe voll dieser Unglücklichen hier angekommen. Der Sultan soll, als ihm die Nachricht hinterbracht wurde, laut geweint haben und in rührende Klagen über den Fall der Stadt, wo die Wiege des Ruhms des Osmanischen Hauses stand, ausgebrochen sein.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 9. Mai. Ueber die einzelnen Mitglieder unserer aufgelös'ten Theater-Gesellschaft können wir nachstehende Mittheilungen machen: Herr Hoffmann tritt ein Engagement in Leipzig an; wahrscheinlich auch Frl. Ganz und Herr Wenzel. Herr und Frau Scholz gehen entweder nach Leipzig oder werden in Danzig verbleiben; noch haben die Unterhandlungen derselben mit Herrn Director L'Arronge zu keinem Resultate geführt. Frl. Heymann hat sich nach Wien (zum Carltheater) begeben. Ueber Frau Heyne-Rehfeld's, Herrn Menzel's und Herrn Raberg's ferneres Engagement ist nichts bekannt. Herr Roth ist in Weimar engagirt, Herr Weiß beim Stadttheater in Stettin, Herr Tschorni beim Tivoli-Theater in Stettin, Frl. Geißler und Herr Queisner (als zweiter Regisseur) in Königsberg, Frl. Zschiesche gastirt am Berliner Hoftheater und ist daselbst bereits als Jessonda aufgetreten. Frl. Armbrecht und Herr Kaufhold werden in Kassel gastiren; Herr v. Strantz ging nach Wien. — Von Herrn L'Arronge sind von den hiesigen Mitgliedern aufs Neue engagirt: Herr Lebrün, Herr Pegelow, Frau Köhler und Frl. Hoffmann. Außerdem noch viele Mitglieder des Chors und Orchesters, sowie der Theatermeister Herr Rosenberg. — Herr Rudolph Genée verweilt noch in Danzig, und ist beschäftigt, aus den vorhandenen Aktenstücken eine Geschichte der 14jährigen Theaterverwaltung seines Vaters zusammenzustellen und herauszugeben. Der Gegenstand sowohl (insbesondere in Beziehung auf die traurige Schlußcatastrophe), wie auch die Person des Herausgebers lassen damit ein Buch erwarten, welches nicht nur für das Danziger Publikum sondern auch für das deutsche Theater überhaupt interessante Aufschlüsse liefert.

— — Schließlich können wir denjenigen, die sich des vorzüglichen Spiels der Frau Schwanfelder, welche vor mehreren Jahren der Liebling des hiesigen Theaterpublikums war, noch sehr lebhaft erinnern und nach ihrem jetzigen Aufenthalte Nachfrage gehalten, die Mittheilung machen, daß diese Dame längst die Bühne verlassen hat und mit ihrem Gatten, dem Hrn. Hauptmann a. D. Arthur Schmidt, auf einem Landsitze in der nächsten Umgegend Danzigs verweilt.

— Wir erinnern unsere Leser daran, daß mit dem **15. Mai** d. J. die Darlehns-Kassenscheine ihre Gültigkeit verlieren.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Rhenius zu Pr. Stargardt, Riedel daselbst, Scheller zu Schwetz, Henke zu Thorn, Annuske zu Culm, Przyborowski zu Carthaus und Weiß zu Loebau zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Königsberg. Den neuesten Nachrichten über den Beginn der 600jährigen Jubelfeier unserer Stadt zufolge, die wir als verbürgt mittheilen können, hat Se. Maj. der König den Wunsch geäußert, daß die Feier mit dem 23. Sept. beginne. — Der als Präsident des Kgl. Appellationsgerichts zu Insterburg ernannte bisherige Vize-Präsident des hiesigen Kgl. Appellations-Gerichts Herr v. Rohr hat sich bereits auf seinen neuen Posten begeben. Als dessen Nachfolger hört man den bisherigen Direktor des Kreisgerichts in Potsdam, Herrn Goßlar, nennen. (K. H. Z.)

Schiller's Todestag.

Den 9. Mai 1805.

(Heute vor funfzig Jahren.)

Es schlagen die Herzen wehmüthig und bang,
Es rauscht durch die Harfe der Schwanengesang;
Zu Häupten des Lagers da stehet verhüllt
Der weinenden Muse tief trauerndes Bild.

„Du gehst, o mein Liebling, zum Leben nun ein,
Ich bleib' hier vereinsamt zurück und allein!
Mit reinerer Liebe hing Keiner mir an,
Als Du es von frühester Jugend gethan.

Es schaaren zwar Viele sich um meinen Thron,
Doch Du warst mein liebster, mein würdigster Sohn,
Der nie seine göttliche Abkunft verkannt:
Dich hab' ich vor Allen den meinen genannt!

Wer nahm so wie Du mir die Blumen vom Haar,
Und reicht' unverwelklich dem Volke sie dar;
So einfach und edel, so wahr und so treu,
Daß klar das Verständniß selbst Kindern auch sei!

Was ich Dir, o Sohn, ohne Vorbehalt gab,
Das senkt man mit Dir in die Gruft nicht hinab,
Es ist ein Vermächtniß von höherm Gehalt,
Als wie die vergängliche Erdengestalt.

Dein Haupt trägt den Kranz, den mit liebender Hand
Bewundernd und dankbar die Mitwelt Dir wand —
Und neuen Geschlechtern und kommender Zeit,
Sind Deine unsterblichen Lieder geweiht.

Ja, höher und herrlicher war Dein Beruf,
Als ihn das alltägliche Leben Dir schuf — *)
Erfüllt ward die Sendung, die ich Dir ertheilt:
Denn Du hast die Wunden des Herzens geheilt."

Sie hauchte, mit mütterlich segnendem Gruß,
Ihm leis auf die Lippe den scheidenden Kuß:
Die Hülle sank nieder, der Geist flog empor,
Zu ähnlicher Geister befreundetem Chor. —

Schon funfzigmal hat sich der Frühling erneut,
Und siehe, es haben sich seit dieser Zeit,
Auch viel fremde Zungen zu eigen gemacht
Das Lied, das Germania's Barde erdacht.

Luise v. Duisburg.

*) Der Dichter wollte in seiner Jugend der wundärztlichen Laufbahn sich widmen.

Literarisches.

** Zwei Predigten aus der Ueberschwemmung zum Besten der Ueberschwemmten von R. Nesselmann, Pfarrer in Tiegenhof. Berlin 1855. Verlag von R. Nesselmann & Co. Dessauerstraße 38. — Diese Predigten sind eine doppelte Gabe; sie bieten Trost durch ihren Inhalt und Hilfe durch ihren Zweck, den nothleidenden Mitmenschen in der Ueberschwemmung. Als das Zeugniß eines treuen Pfarrers mitten aus einem überschwemmten Orte enthalten dieselben das Bild unmittelbarer Anschauung der Verwüstungen, die selbsterfahrene Noth, aber auch den reichen Trost aus Gottes Wort. Die erste Predigt über 1 Mos. 1, 2—3. Und die Erde war wüste und leer rc., zeigt den Geist Gottes als den Geist der Allmacht zur Demüthigung, als den Geist der Gerechtigkeit zur Buße, als den Geist der Barmherzigkeit Gottes zum Trost. Die Schilderung der Noth ist besonders treu, die erste Predigt ist aus der Zeit einer kleineren Ueberschwemmung vom Jahre 1850. — Die zweite Predigt ist gehalten in Tiegenhof am Charfreitage 1855, als das Wasser bereits 14 Tage den Werder überschwemmt hatte. Es klagt der Redner: „Ach so lange diese Kirche steht, ist dies der erste Charfreitag, wo der Herr keinen Tischgenossen gefunden hat, die er speisen könnte mit seinem Leibe und Blute." Zum Texte kam in der Reihenfolge der Passionstexte gerade Luk. 23, 26—33 heran, von dem Kreuzesgange Jesu Christi gen Golgatha, und das Thema lautet: Das Kreuz des Herrn ist ein Vorbild aller christlichen Kreuzträger. Auch diese Predigt schließt sich an den Text und ist in lebendiger und anregender Sprache geschrieben. — Der Preis der Predigt 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, giebt die köstlichere Gabe, die Gabe des Geistes Gottes; lasset uns auch diese Aufforderung an unsere Barmherzigkeit zum Wohlthun mit irdischer Gabe nicht vorübergehen lassen.

T.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Mittwoch, den 9. Mai. Man will wissen, daß einige Ankäufe an der Kornbörse, deren bereits im Sonnabendsbericht gedacht wurde, in Folge einer englischen Ordre geschehen, jedoch wegen Mangels an schönstem Weizen nicht bis zu dem beabsichtigten Belauf ausgedehnt werden konnten. Höchster Preis fl. 795. Montag blieb der Markt belebt, gestern war er ziemlich still. Ueberhaupt sind seit Sonnabend bis gestern 230 Lasten Weizen aus dem Wasser und 170 Last vom Speicher gekauft worden. Die jetzt noch zur Verfügung stehenden besseren Weizengattungen bestehen nur in sehr mäßigen Quanten; gleichzeitig ist die Abneigung gegen ordinaire Gattungen ziemlich stark, da deren prompter Absatz auf den englischen Märkten unsicher ist. 123.25 pf. ordinairen Weizen wurde mit fl. 580 . fl. 620, 125 . 26pf. mit fl. 650 . fl. 660 . fl. 695, 127 . 30pf. bessere Gattungen mit fl. 700 bis fl. 775 bezahlt; 131 . 32pf. schöner hochbunter holte den vorbemerkten Preis von fl. 795; eine kleine Partie feiner soll Montag über fl. 800 bedungen haben. Heute war der Verkehr wiederum belebt und es sind ähnliche Preise gemacht worden. — 60 Lasten 118 . 21pf. Roggen wurden mit fl. 430 . fl. 440 . fl. 450 . fl. 460 bezahlt, und vom Speicher ist Einiges zu fl. 455 für 121 . 22pf. gemacht. — Es ist sehr zu bedauern, daß unser Weizenhandel, der sich zwar auf hohem Preisstande, aber nach allem Anschein auf sichern Grundlagen bewegt, aus Mangel an reichlichem Material heuer zu keiner großen Bedeutung kommen kann. Bis jetzt gingen bei Thorn 1000 Lasten Weizen vorüber; die Schätzung, daß dies der 6te Theil der ganzen polnischen Einfuhr sein wird, mag zu niedrig sein, allein bedeutend kann der Unterschied nicht werden. Um so erfreulicher ist es, daß die jüngste Thorner Liste einige bedeutende Objekte nennt, die in Folge der jetzigen politischen Stellungen ihren Weg nach Danzig, und zwar unter Anregung des Danziger Handelshauses gefunden haben, welches bereits im v. J. über 20,000 Centner Talg aus dem südlichen Rußland zur überseeischen Ausfuhr über Danzig brachte. Eingedenk der großen Bedeutung, welche Danzig vermöge seiner Lage am Ausgange des Weichselgebiets und der unermeßlichen produktenreichen volhynischen und podolischen Hochflächen haben sollte, kann man diesem durch das Danziger Haus in Fluß gebrachten Waarenzuge die größte Theilnahme nicht versagen. Es bleibt nur zu wünschen, daß Diejenigen, welche unsere Handelsinteressen überwachen sollen, diesen Waarenzug nicht als ein zufälliges Moment der jetzigen politischen Stellungen betrachten, sondern vielmehr die Frage erwägen mögten, ob der über Odessa abgelenkte Waarenzug nicht bis zu einem naturgemäßen Grade wieder für Danzig bleibend zu gewinnen sein dürfte. Sehr unterrichtete polnische und Danziger Kaufleute, die über den grünen Tisch hinaussehen, sind der letzteren Ansicht, da abgesehen von allen Wirren, die jetzt das Schwarze Meer schwärzen, Danzigs Lage am Ausgange jener Hochflächen erhebliche Vortheile bietet, die Odessa am entgegengesetzten Fuß derselben nicht bietet. Schnellerer überseeischer Absatz von Getreide, Talg, Häuten, Wolle und m. a. Produkten, und vorzüglich die großen Vortheile der ostseeischen Verschiffung überwiegen höchst wahrscheinlich die etwanigen Vorzüge Odessas. Diese erscheinen für einen großen Theil jener Distrikte durchaus nur als eine Fiktion, zu deren Berichtigung das Danziger Haus das Seinige gethan hat. Mögte nun weiter gebaut werden! — Die jetzt auf der Thorner Liste genannten Objekte sind 3000 Centner Hanf, 2000 Centner Hanföl und 250 Centner Talg. Glückauf! — Spiritus ist zu 28 Thlr. pro 9600 Tr. bei einer Zufuhr von etwa 150 Ohm in diesen Tagen gekauft worden. Kleinigkeiten mußten höher bezahlt werden. Jetzt scheint sich ein Rückgang vorzubereiten, da die Käufer sich einwenig zurückziehen; der Bedarf für Ostpreußen soll einstweilen befriedigt sein, wie man sagt. — Wir empfingen mehrere Ladungen Heringe. Gr. Berger glaubt man jetzt 8⅙ Thlr. pro gepackte Tonne zum Transit verst. kaufen zu können; Schottische cr. f. br. 10⅙ Thlr. z. T. verst. — Wir hatten sehr kaltes Wetter, das Thermometer zeigte bei Nacht °, und jetzt ist passables Aprilwetter.

Berlin, den 8. Mai 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100⅜	—	Pomm. Rentenbr.	4	—	95¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	100⅜	—	Posensche Rentenbr.	4	93¼	—
do. v. 1852	4½	100⅜	—	Preußische do.	4	95	94½
do. v. 1854	4½	100⅜	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	113¾	112¾
do. v. 1853	4	94	93½	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	84⅛	83⅝	And. Goldm. à 5 Th.	—	8⅓	8
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	72⅞	71⅞
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	91¼	do. Cert. L. A.	5	—	86
Pomm. do.	3½	—	98¼	do. L. B. 200 Fl.	—	—	—
Posensche do.	4	100¾	—	do. neue Pfd.-Br.	4	—	90⅙
do. do.	3½	—	91½	do. neueste III. Em.	—	—	90
Westpreuß. do.	3½	89¼	88¾	do. Part. 500 Fl.	4	79	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 8. Mai:

H. Baade, Anna Maria, v. Mandahl, m. Heeringen. Regensdorf, Hoffnung, G. Wolters; Iris, H. Bunje, Emanuel u. D. Bunje, Anna Joh. v. Bremen, u. H. Behrmann, Elisab., v. Altona, m. Güter. J. Watt, Janus, v. Grangemouth u. W. Robinson, Ariel, v. Hartlepool, m. Kohlen. L. Södergreen, Löporen, v. Wisby, m. Kalk. J. Gundersen, Inger Johna., v. Arendahl; D. Voss, Friedr. Ludw.; J. Galle, Thetis u. F. Jancke, Joh. Heinr., v. Rostock; J. Hencken, Teutonia, v. Rotterdam H. Groth, Bakker, Catharina, v. Antwerpen u. H. Ewert, Johanna, v. Wolgast. m. Ballast.

Gesegelt:

C. Duske, St. Jacob., n. Rochefort; H. Janssen, Jos. Earle, n. Brest; C. Voß, Caroline, n. Sunderland; D. Pieber, Elisab., n. Amsterdam; F. Price, Venus, n. Colchester; W. Zielcke, die Erndte; E. Kunde, Johanna; F. Rathke, Nordstern; W. Hammer, A. von Humboldt; A. Gehrt, Hevelius; H. Lütke, Schwan und W. Broschke, Henriette, n. London, m. Getreide und Holz.

Das Schiff: Die Speculation, H. Vogt, war heute Fracht suchend auf der Rheede, hat dieselbe jedoch gleich wieder verlassen.

Angekommene Fremde.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren).

Die Hrn. Gutsbesitzer Tschirner a. Neuhoff u. v. Kurowski a. Pordenau. Hr. Inspektor Lehnhoff a. Schimnow. Fräul. Lehmann a. Naumburg. Die Hrn. Kaufleute Schindler a. Stettin u. Lehmann a. Naumburg.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Kammerherr Hr. Graf v. Keyserling a. Schloß Neustadt. Hr. Marine-Intendantur-Assessor Roffauf a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Zeiser u. Sievers a. Leipzig, Berwick a. London u. Forkel a. Coburg. Hr. Hofbesitzer Glode a. Stutthof. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Below n. Gattin a. Gatz und v. Below a. Dominke. Der Major u. Kommandeur der 1. Gendarmerie-Brigade Hr. v. Holstein a. Königsberg. Der Inspector der deutschen Phönir Hr. Pech a. Frankfurt a. M. Hr. Rittergutsbesitzer v. d. Osten a. Janischau. Hr. Gutsbesitzer Grolp a. Bielawken. Hr. Domainenpächter Schröder a. Buchholz. Hr. Justiz-Actuarius Firson a. Rügenwalde. Hr. Marine-Arzt Dr. Bercht a. Swinemünde. Die Hrn. Kaufleute Schlesinger u. Helle a. Berlin, Ostermeyer a. Leipzig und Treibel a. Pr. Stargardt.

Hotel de Berlin.

Hr. Referendar v. Kardolinsky a. Bromberg. Hr. Kaufmann du Bois a. Elbing. Hr. Gutsbesitzer Schwerdtmann a. Schwetz.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Brauneck a. Sulitz. Die Hrn. Kaufleute Borth a. Apolda und Pinner a. Birnbaum. Hr. Oekonom Schlobitz a. Breslau.

Reichhold's Hotel.

Hr. Kaufmann Cohn a. Christburg.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19., ist stets vorräthig:

Schulkunde

für evangelische Volksschullehrer auf Grund der Preußischen Regulative vom 1., 2. und 3. October 1854 über Einrichtung des evangel. Seminar-, Präparanden- und Elementarschul-Unterrichts.
Bearbeitet von K. Bormann, Provinzial-Schulrath in Berlin.
Zweite Auflage. Preis 24 Sgr.

Zwei freundliche Parterre-Wohnungen mit allem Zubehör: Holzstallung, Hof, Garten-Eintritt, sind an anständige Familien für den soliden Preis von 80 Thlr. jährlich jede, in Königsberg i. Pr., Sackh. recht Str. 95, sofort zu vermiethen und zu beziehen. — Das Nähere bei Frl. Siegfried daselbst.

Eine junge Dame wünscht in einer gebildeten Familie als Gesellschafterin oder dergl. mit oder ohne Gehalt aufgenommen zu werden. Sie sieht nur auf liebevolle Behandlung und wird, soweit ihre Kräfte reichen und es ihr gestattet wird, überall hilfreiche Hand in der Wirthschaft leisten. Adressen werden in der Expedition des „Danziger Dampfboots" sub R. T. 43 erbeten.

Amerikanischer Mais, ächt peruanischer Guano von **Anth. Gibbs & Son,** hier zur Stelle aus dem Lager der Herren **J. F. Poppe & Co., Berlin,** bei

F. E. Grohte,
Jopengasse 3.

☞ Verpachten. ☜

Ich beabsichtige, ohne Einmischung eines Dritten, mein bei Bischofsburg, 1 Meile von der Chaussee nach Königsberg, im Ortelsburger Kreise gelegenes Rittergut **Gr. Borken** nebst Vorwerken und Pertinenzien **vom 15. Juni c.** an auf 12 Jahre zu verpachten. Das Areal beträgt 40 culm. Hufen, darunter mehr als ½ Weizenboden, 8 Hufen Wiesen, 3 Hufen Wald, 6 Hufen wohl kultivirtes, Roggen, Rübsen und reichen Futter verschiedener Art tragendes Torfmoor und kein Unland. Das lebende und todte Inventarium ist kräftig und vollständig, die Gebäude befinden sich in gutem Zustande. Das Gut wird nur an Pächter, die im Besitze eines Vermögens von 10—12000 Thlr. sich befinden, übergeben. Auf die näheren Bedingungen ertheile ich an Ort und Stelle Auskunft. Briefe werden nur portofrei angenommen und portopflichtig beantwortet, können sich aber allein auf allgemeine Verhältnisse und nicht auf die Pachtbedingungen beziehen.

Gr. Borken, den 7. Mai 1855.

v. Berg.

Verkauf von Leinen- und Damast-Waaren,

schwerster Qualität!

Es werden in Danzig, nur bis Montag den 14. d. M., im *Hôtel du Nord*, am Langenmarkt, Zimmer Nr. 13,

20 Kisten Leinenwaaren

verkauft werden,

enthaltend: **Leinwand, Handtücher, Tischtücher und Taschentücher.**

Im Auftrage mehrer Leinen-Fabrikanten in Schlesien und Sachsen bin ich beauftragt worden, sämmtliche Commissions-Lager so schnell als möglich einzuziehen, und sollen daher die letzten Bestände hier am Orte während 8 Tage zu

33⅓ Procent unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen verkauft werden.

Die Noth der schlesischen Weber ist durch Arbeitlosigkeit und die letzte Ueberschwemmung so groß geworden, daß auf möglichste Abhülfe gedacht werden muß, welche nur dadurch erzielt werden kann, wenn denselben Beschäftigung zugeführt wird, welches nur durch schnellen Absatz der Waaren erreicht werden kann, denn was die Billigkeit betrifft, so wird untenstehender Preis-Courant jedem Anspruch mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern eine solche, wie man sie Kunden zu verkaufen pflegt, und offerire noch besonders: **200 Thlr.** Demjenigen, der in irgend einem der von mir für rein Leinen verkauften Stücke Waare irgend eine Mischung von Baumwolle vorfindet.

☞ Preis-Courant ☜

zu unbedingt festen Preisen.

1 Stück reine Leinewand von 50 Berliner Ellen hat gekostet 9, 10, 12, 14, 16, 18 Thlr., wird verkauft für 6½, 7, 8, 9½, 11 und 12 Thlr.

1 Stück gute Hanfleinewand, unverwüstliches Gewebe, zu 9, 10, 11 und 12 Thlr.

1 Stück Herrnhuter Zwirnleinewand, schwerste Qualität und Rasenbleiche, zu feinen Oberhemden zu 9, 10, 11, 13, 15, 18, 20, 24 bis 30 Thlr. das Stück.

1½ breite Lakenleinwand ohne Nath.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Leinen-Damast- und Drell-Gedecke ohne Nath für 12 Personen mit 1 Dutzend dazu passender Servietten, die gekostet haben 8, 12, 15, 18 bis 20 Thlr., werden verkauft für 5, 8, 10 bis 12 Thlr.

Eine Parthie rein leinene Tischtücher ohne Nath.

Sowie ganz vorzügliche schwer reinleinene Stubenhandtücher.

Rein leinene Taschentücher, das halbe Dutzend zu 22½ und 28 Sgr., 1⅛ bis 2½ Thlr.

Weiße und graue Kaffee- und Thee-Servietten feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos das Arbeitslohn berechnet wird.

Wollstein aus Breslau,
im **Hôtel du Nord, Zimmer Nr. 13.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.